

Vorwort

Wer die Wortbausteine kennt und beachtet, kann fast alles richtig schreiben, ohne einzelne Wörter lernen zu müssen. Diese Strukturen sind aber nicht unbedingt auf Anhieb zu erkennen. Zudem fehlt vielen Schülern häufig das Wissen, was es nützt, sie zu verwenden. Daher ist dieses Buch entstanden.

Schüler, die sich bemüht haben, Wörter richtig zu schreiben, sei es durch das Erarbeiten von Lernwörtern oder das Verstehen und Anwenden von Regeln, haben eine wunderbare Grundlage, um einen weiteren großen Schritt hin zur sicheren Rechtschreibung zu machen. Oft werden Wortbausteine durchaus im Unterricht eingeführt, wie z. B. die Nachsilben, die Signale für Nomen sind. Dennoch fehlt vielen Schülern die Sicherheit auf dieser morphematischen Stufe der Rechtschreibstrategien. Wer aber von Grund auf versteht, wie Wörter gebildet, wie die einzelnen Bausteine geschrieben werden und wie genau sie ihre Schreibweise auch bei Zusammensetzungen bewahren, kann souverän mit erweiterten Wortschätzen umgehen und überzeugt richtig schreiben.

Gerade Merksprüche wie: „ver und vor, ich bin ja schlau, schreib ich immer nur mit v“, führen eher zur Verwirrung als zur korrekten Rechtschreibung. Das Wissen, dass die Vorsilben ver- und vor- immer nur mit v geschrieben werden, ist schon hilfreicher. Nun fehlt aber noch der entscheidende Punkt: Wie erkennt man, ob „ver“ und „vor“ Vorsilben sind?

In meiner Arbeit mit LRS-Schülern habe ich im Laufe der Jahre zahlreiche individuelle (nicht immer ganz richtige) Methoden zur Lösung dieses und ähnlicher Probleme kennengelernt. Wie erleichtert Kinder sind, die endlich begreifen, was es mit Vorsilben, Nachsilben und Wortstämmen auf sich hat, merkt man schnell. Plötzlich können die diktierten Wörter nicht mehr lang und schwierig genug sein, um zu beweisen, dass das Gelernte verstanden wurde. Denn Wörter wie „unverhältnismäßig“ muss man so nicht mehr als Lernwörter lernen; der einzig sichere Weg ist das Zerlegen in Wortbausteine. So gliedert sich unser Beispielwort in „un-ver-hält (von halten)-nis-mäß (von Maße)-ig“ und kann überhaupt nicht anders geschrieben werden.

Mit vielen Übungen und Spielen lernen auch Ihre Schüler hoffentlich gern und mit bleibendem Erfolg, diese hilfreiche Strategie zu verstehen und damit für sich zu nutzen.

Kurz zum Aufbau dieses Buchs:

Für alle Wortbausteine erhalten Sie in Kapitel 1 Erklärungen sowie einen Überblick über das Prinzip ihrer Funktionen in einem Wort. In Kapitel 1.2. werden zusätzlich die wichtigsten Rechtschreibregeln zu den Wortstämmen, aufbauend auf: „Das Rechtschreibfundament: Lange und kurze Vokale“¹, erklärt. Hier zeigt sich noch einmal, wie grundlegend die Unterscheidung langer und kurzer Vokale für die Rechtschreibung ist. In Kapitel 2 finden Sie Methoden, mit denen die Schüler die Wortbausteine verstehen. Mit den Übungen in Kapitel 3 wird das Erlernte angewendet. Dazu finden Sie zahlreiche Kopiervorlagen in Kapitel 6. Mit den unterschiedlichen Spielen in Kapitel 4 wird das Wissen schließlich gefestigt und wiederholt.

Ich wünsche Ihnen dabei viel Spaß und Erfolg.

Uta Livonius

¹ Livonius, Uta: Das Rechtschreibfundament: Lange und kurze Vokale. Grundlagen, Methoden, Übungen und Spiele. Hamburg: AOL-Verlag 2015.

1. Das Prinzip der Wortbausteine

Die Rechtschreibung einzelner deutscher Wörter erlernen Schüler in den ersten Schuljahren. Mit zunehmendem Wortschatz steigen dadurch einerseits die Anforderungen, andererseits erschließen sich die meisten Rechtschreibphänomene, wenn die morphematische Strategie, das Prinzip der Wortbausteine, verstanden und genutzt wird, denn durch das bewusste Zusammenfügen bekannter Bausteine entstehen Konstruktionen, deren Schreibweise nicht mehr extra erlernt werden muss.

In diesem Buch werden bewusst die leicht verständlichen deutschen Begriffe verwendet: Morphem: Wortbaustein / Präfix: Vorsilbe / Ableitungssuffix: Nachsilbe / Flexionssuffix: Endung. Das ermöglicht eine bildliche Vorstellung über den Aufbau von Wörtern, die, wie mit einzelnen Bausteinen, unterschiedlich zusammengefügt werden können. Die meisten Schüler begreifen das Prinzip auf diese (bildliche) Weise schnell und können es gut umsetzen. Die Fachbegriffe dagegen sind zwar wie Vokabeln zu erlernen, bleiben aber abstrakt und vermitteln das Gefühl, es müssten schwierige Zusammenhänge erarbeitet werden.

Vorsicht Falle: Wortbausteine und Sprechsilben stimmen nicht überein, auch wenn es manchmal diesen Anschein hat. Die Sprechsilben eignen sich besonders, um Wortstämme in kleinere überschaubare Einheiten zu untergliedern. Gerade in den ersten Schuljahren werden Sprechsilben zur Überprüfung der Rechtschreibung, besonders bei der Konsonantenverdoppelung, genutzt. Beispiele: Bäl-le, kom-men, Bäck-er, Lei-tung. Die Wortbausteine gliedern dagegen ein Wort, indem es in den Wortstamm, die Vor- und Nachsilben sowie die Endungen unterteilt wird. Beispiele: Bäll-e, komm-en, Bäck-er, Leit-ung.

1.1. Wortbausteine im Überblick

Mit vier verschiedenen Arten von Wortbausteinen lassen sich alle deutschen Nomen, Verben und Adjektive konstruieren. Dabei kann ein Wortstamm allein stehen, durch Vorsilben die Bedeutung, durch Nachsilben die Wortart und Bedeutung ändern und durch Endungen der grammatischen Struktur angepasst werden. Es können einzelne Bausteine gar nicht oder gehäuft auftreten, sodass aus einem einzelnen Wortstamm zahlreiche Wörter entstehen können.

Wortstamm

Der Wortstamm ist das Kernstück eines Wortes. Alle Wörter mit dem gleichen Stamm werden als Wortfamilie bezeichnet. Beispiel: Wortfamilie „hör“: Hörer, Hörgerät, hört, aufhören, unerhört, gehörig, hörten ...

Für die Rechtschreibung ist es wichtig, dass sich ein Wortstamm in seiner Schreibweise nur nach wenigen, ganz bestimmten Regeln ändern darf. Das bedeutet, wer die Schreibweise des Wortstammes kennt, kann ohne große Probleme alle Wörter der Wortfamilie richtig schreiben, wenn er dieses Gesetz beachtet. Wie ein Wortstamm zu schreiben ist, ergibt sich normalerweise aus den Rechtschreibregeln, im Wesentlichen aus den Regeln zur Schärfung und Dehnung, deren Anwendungen die Unterscheidung langer und kurzer Vokale voraussetzt. Einige Wortstämme müssen aber als Lernwörter gelernt werden.

Vorsilbe (Präfix)

Vorsilben ändern die Bedeutung eines Wortstammes. Beispiele: abhören, aufhören, hinhören ... Sie stehen vor dem Wortstamm, wobei auch mehrere Vorsilben hintereinander auftreten können. Beispiel: auf-ge-hör-t. Vorsilben sind entweder reine Vorsilben, die nicht allein stehen können, wie be-, un-, ge- oder kleine Wörter wie ab, ein, zu. Die Schreibweise der Vorsilben ist einfach und ändert sich durch das Zusammenfügen mit anderen Wortbausteinen nie.

Nachsilbe (Ableitungssuffix)

Nachsilben gehören zu bestimmten Wortarten. Beispiele: Nomen: -ung, -heit; Adjektive: -ig, -lich. Die Nachsilben für Nomen geben daher einen eindeutigen Hinweis zur Großschreibung. Wie die Schreibweise der Vorsilben ist auch die der Nachsilben so einfach wie möglich.

Endung (Flexionssuffix)

Nomen, Adjektive und Artikel werden dekliniert, Verben werden konjugiert. Zusätzlich lassen sich Adjektive steigern. Diese Änderungen werden durch die jeweiligen Endungen deutlich gemacht, die an die Wortstämme bzw. Nachsilben angehängt werden. Beispiele: des Hörers, den Hörern; Verben: höre, hört; Adjektive: witziges, am witzigsten.

2. Wortbausteine erarbeiten und verstehen

Es gibt vier verschiedene Arten von Wortbausteinen: Vorsilbe (Präfix) – Wortstamm – Nachsilbe (Ableitungssuffix) – Endung (Flexionssuffix). Die Namen sind eindeutig, dennoch fällt gerade die Unterscheidung von Nachsilbe und Endung oft schwer. Häufig ist diese Unterscheidung für die Rechtschreibung auch gar nicht erforderlich. Daher werden Nachsilben und Endungen in den meisten Übungen zu einer Kategorie zusammengefasst.

2.1. Wörter zerlegen

Um ein Gefühl für die einzelnen Wortbausteine zu bekommen, werden zuerst Wörter einer Wortfamilie in ihre Bausteine zerlegt.

halten, Halter, Unterhaltungen, Behälter, du erhältst

Vorsilbe	Wortstamm	Nachsilbe/Endungen
	halt	en
	Halt	er
Unter	halt	ung, en
Be	hält	er
er	hält	st

Weitere Übungen dazu finden Sie in KV 8, Lösungen im Lösungsteil.

2.2. Wortfamilien einordnen

Zu verschiedenen Wortstämmen sollen Wortfamilienmitglieder gefunden werden, die entsprechend der Übung 2.1. (KV 8) in eine Tabelle eingetragen werden. Beispiele für geeignete Wortfamilien sind: *ruh, denk, lieb, komm/kömm, zug/züg, fehl, leit, schuld, zeug*

ruh: ruhen, geruhsam, beruhen, Unruhe, unruhig, Beruhigung ... / *denk*: denken, bedenkenlos, unbedenklich, nachdenkend, Bedenken, nachdenklicher, Denker ... / *lieb*: lieben, lieblich, unbeliebt, lieblos, verliebt, Beliebtheit ... / *komm/kömm*: Abkommen, bekömmliches (Essen), Unvollkommenheit, Vorkommnisse, abbekommen ... / *zug/züg*: Zug, Auszug, bezüglich, unverzüglich, vorzüglich, Abzug, Verzug ... / *fehl*: fehlen, Fehler, Verfehlung, fehlerhaftes (Verhalten), unfehlbar, fehlerlose (Arbeit), empfehlen ... / *leit*: Anleitung, Umleitung, Leiter, herleiten, umgeleitet ... / *schuld*: Schulden, schuldig, unschuldige, verschulden, entschuldigen, Anschuldigung, unentschuldigt ... / *zeug*: Zeugnis, Zeuge, bezeugen, Erzeugnis, Überzeugung, überzeugend ...

2.3. Wortstämme identifizieren

Die Rechtschreibregeln bezüglich Schärfung, Dehnung, s-Laute und anderer Besonderheiten gelten für den Wortstamm. Daher ist es wichtig, ihn sicher zu erkennen.

2.3.1. Wortstämme unterstreichen

Die Wortstämme der Wörter aus KV 9 sollen erkannt und markiert werden. Die Lösungen dazu finden Sie im Lösungsteil.

Beispiele: verliebt, arbeitslos, zerschlagen

1. Vorsilben und Nachsilben schreibt man fast immer so, wie man sie spricht.
2. Vorsilben und Nachsilben schreibt man ganz einfach.
3. Lang gesprochener Vokal:
Vorsilben und Nachsilben enthalten kein ß, kein stummes h, keinen Doppelvokal
4. Kurz gesprochener Vokal:
Konsonantenverdoppelung bei der Vorsilbe **miss-**
Konsonantenverdoppelung bei den Nachsilben -in, -nis, -as, -is, -os, -us nur im Plural und manchmal im Genitiv Singular (durch Anhängen der Endung). Diese sind deutlich zu hören, müssen also nicht „gelernt“ werden:
-innen, -nisse
5. Beachte die Schreibweise: **vor-**, **ver-**, **-wärts**, **-selig**; **-ieren** für Verben und **-ie** für Nomen

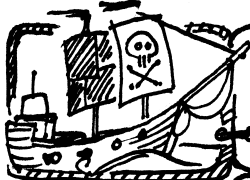

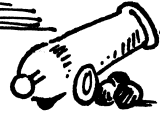

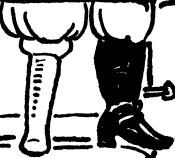










Nachsilben/Endungen mit Konsonantenverdoppelung

 Ergänze die Tabellen.

Wortstamm	Männer	Frauen	Plural
back	Bäck-er	Bäcker-in	Bäcker-in-nen
plan			
helf			
(ver)kauf			
spiel			
geig			
lehr			

Nominativ Singular	Genitiv Singular	Nominativ Plural
die Freundin	der Freundin	die Freundin-nen
die Königin		
der Kürbis		
das Zeugnis		
der Zirkus		
der Atlas		

	pirat		-en	kauf/ käuſ	ver-
mensch	un-	-heit		schatz/ ſchätz	frei
-chen	ehr	teil	fluss/ flüſſ	-lich	zu-
zer-		schlag/ ſchläg	schreck	vor-	ur-
ab-	alt/ält		druck/ drück	-er	kampf/ kämpf
halt/ hält	-el	macht/ mächt	-ung	-los	wurf/ würf
	aus-	schluss/ ſchlüſſ	-ig	ver-	
ſuch	-lich	be-		feind	wolk/ wölk
glück		ver-	un-	fahr/ fäh	heil
ſtark/ ſtä	zu-		-ung	bind	um-
	-en	-e	fall/ fäll		

Würfeln und vorziehen.

- Wenn du auf ein Bild kommst: stehen bleiben.
- Wenn du auf ein Wortbausteinfeld kommst: noch einmal würfeln.

Bei den Augenzahlen 1, 2, 3: vorwärts bis zur nächsten möglichen Wortkombination.

Bei den Augenzahlen 4, 5, 6: zurück bis zur nächsten möglichen Wortkombination.

